



Dokumentation der Auftaktveranstaltung Entwicklungskonzept Rathausallee

25. Januar 2017

18:30 bis 20:30 Uhr

Plenarsaal der Stadt Norderstedt, Rathausallee 50

Veranstalterin: Stadt Norderstedt

Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



Stadt Norderstedt

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Eintreffen

Vor Beginn der Auftaktveranstaltung haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Hinweise auf einem Luftbild mit dem Ausschnitt des Untersuchungsgebiets rund um die Rathausallee zu verorten.

Es können vier verschiedene Fähnchen mit ergänzenden Hinweisen platziert werden:

🚩 „Hier wohne/arbeite ich!“

🚩 „Hier gefällt es mir!“

🚩 „Hier gefällt es mir nicht!“

🚩 Hier wünsche ich mir ...“



Von den TeilnehmerInnen verortete Fähnchen auf dem Luftbild

Anhand der Verteilung der Fähnchen wird deutlich, dass der Bereich zwischen Ulzburger Straße und ZOB innerhalb des Untersuchungsgebiets besonders im Fokus steht. Insbesondere auf und um den Rathausplatz herum konzentrieren sich viele Fähnchen. Dem Rathausplatz wird also eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Rathausallee zugewiesen. Deutlich weniger Hinweise werden im Bereich zwischen Moorbek Passage und Oadby-and-Wigston-Straße verortet, der überwiegend als Wohnstandort dient. Anhand der Verteilung der blauen Fähnchen („Hier wohne/arbeite ich!“) ist allerdings zu erkennen, dass kaum TeilnehmerInnen aus diesem Bereich bei der Veranstaltung vertreten sind.

Die Verortung dieser Fähnchen und die inhaltlichen Hinweise sind im Anhang aufgeführt.

Begrüßung der Stadt Norderstedt

Baudezernent Thomas Bosse, Stadt Norderstedt, begrüßt die etwa 80 TeilnehmerInnen zur Auftaktveranstaltung der öffentlichen Beteiligung für das „Entwicklungskonzept Rathausallee“. Die Stadt Norderstedt habe zu einem Austausch über die Rathausallee zwischen Oadby-and-Wigston-Straße und Ulzburger Straße eingeladen, um zu erfahren, wie diese fit für die Zukunft gemacht werden könne.



Baudezernent Thomas Bosse

Herr Bosse weist darauf hin, dass Norderstedt im Jahr 2020 50 Jahre alt werde, der Stadtteil Norderstedt Mitte 40 Jahre. Norderstedt Mitte ist in den siebziger Jahren geplant und in den achtziger Jahren, als Antwort auf die in dieser Zeit entstandenen Großsiedlungen wie Steilshoop oder Mümmelmansberg, erbaut worden. Städte sollten zur Entstehungszeit von Norderstedt Mitte wieder zu einem menschlichem Maßstab und der Erfüllung sozialer Funktionen zurückfinden, so der Baudezernent. Dieser Ansatz, an den Norderstedt Mitte sich anlehne, sei prämiert und hoch gelobt worden. Heute stelle sich jedoch die Frage, ob alle Funktionen ausreichend erfüllt würden.

Ziel des Verfahrens „Entwicklungskonzept Rathausallee Norderstedt“ sei es, in einem kooperativen Prozess mit BewohnerInnen und AkteurInnen Visionen für den Bereich der Rathausallee zu entwickeln. Herr Bosse lädt die Teilnehmenden zur Beteiligung ein. Den Ergebnissen des Prozesses entsprechend sollen Mittel für einzelne Maßnahmen im Haushalt der Stadt Norderstedt eingestellt werden.

Auf Rückfrage aus dem Publikum entgegnet Herr Bosse, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar sei, dass es eine Umlage auf die EigentümerInnen im Gebiet der Rathausallee geben werde. Auch erklärt Herr Bosse auf Nachfrage, dass der Quartiersmanager (PACT Norderstedt Mitte) in den Gesamtprozess mit einbezogen wurde und wird.

Einführung in die Veranstaltung



*Mone Böcker, Moderation,
Büro TOLLERORT*

Moderatorin Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die TeilnehmerInnen. Sie stellt das Moderationsteam und die weiteren Mitwirkenden vor. Katharine Wegner und Carolin Appel, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, unterstützen die Dokumentation der Veranstaltung.

Die Federführung des Projekts liegt beim Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr der Stadt Norderstedt. Als Vertreterinnen sind die Amtsleitung Christine Rimka und die Ansprechpartnerin Isabel Stein vor Ort.

Aus der Verwaltung unterstützen die folgenden VertreterInnen die Veranstaltung fachlich:

- Kerstin Zacher, Fachbereich Natur und Landschaft,
- Anne Lindner, Fachbereich Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften sowie
- Nadine Kruse, Entwicklungsgesellschaft Norderstedt (EGNO).

Für die fachliche Begleitung des Beteiligungsverfahrens sind außerdem drei Planungsbüros vertreten:

- Christian Klafs, LOGOS – Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH im Bereich Verkehrsplanung,
- Jens Bendfeldt, Michaela Au, BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH im Bereich Freiraumplanung und
- Peter Kranzhoff, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung gmbH im Bereich Städtebau.

Frau Böcker gibt anhand von Abfragen einen Überblick über den Kreis der TeilnehmerInnen. Ein Großteil der Anwesenden wohnt in Norderstedt Mitte. Etwa ein Viertel der Anwesenden wohnt im östlichen Teil des Untersuchungsgebiets zwischen Moorbek Passage und Ulzburger Straße. Aus dem westlichen Teil des Untersuchungsgebiets in Richtung Oadby-and-Wigston-Straße sind wesentlich weniger Menschen zur Auftaktveranstaltung gekommen. Ca. ein Viertel der Anwesenden besitzt Eigentum im Untersuchungsgebiet. Nur wenige der Anwesenden arbeiten vor Ort, lediglich ein Teilnehmer meldet sich als Vertreter des Einzelhandels. Etwa zehn Anwesende arbeiten für soziale oder kulturelle Einrichtungen. Sehr viele der anwesenden NorderstedterInnen leben bereits länger als fünfzehn Jahre vor Ort, d.h. sie sind alt eingesessen. Wenige sind hingegen kürzer als zwei Jahre vor Ort. Frau Böcker stellt fest, dass wenige jüngere Menschen die Veranstaltung nur vereinzelt besuchen.

Eine Teilnehmerin weist darauf hin, dass ein Veranstaltungsbeginn vor 19.00 Uhr ein Problem für den Einzelhandel bedeute. Frau Böcker erklärt, dass die geplanten Workshops jeweils samstags ab 14.00 Uhr stattfinden, gerade um die Teilnahme von EinzelhändlerInnen zu ermöglichen.

Frau Böcker stellt den Ablauf des Verfahrens und wesentliche Rahmenbedingungen für die Beteiligung am „Entwicklungskonzept Rathausallee“ vor. Neben der Auftaktveranstaltung sind folgende öffentliche Veranstaltungen vorgesehen:

- **Veranstaltung mit Ortsbegehung** am Samstag, 25. Februar 2017, 14.00 – 18.00 Uhr, Treffpunkt: Mensa der Grundschule Heidberg, Heidbergstraße 89
- **Planungswerkstatt** am Samstag, 25. März 2017, 14.00 – 18.00 Uhr, Ort: Mensa der Grundschule Heidberg, Heidbergstraße 89
- **Abschluss**

Zwischen der Veranstaltung mit Ortsbegehung und der Planungswerkstatt wird ein interner Workshop mit den FachplanerInnen zur Auswertung der Ortsbegehung und Vorbereitung der Planungswerkstatt stattfinden. Ziel des Verfahrens sei es, Maßnahmenvorschläge mit kurz- bis mittelfristigem Zeithorizont für die Weiterentwicklung der Rathausallee zu erarbeiten. Diese würden als Empfehlungen der Politik zur Entscheidung vorgelegt, so Frau Böcker.

Ablauf der Veranstaltung

- Begrüßung und Einführung
- Worum geht es? Einführung zum Entwicklungskonzept Rathausallee
- Inhaltlicher Austausch im Plenum
- Wie geht es weiter? Wo finde ich Informationen? Ausblick auf das weitere Verfahren

Worum geht es? – Einführung in die Thematik



Isabel Stein, Stadt Norderstedt

Isabel Stein, Fachbereich Planung der Stadt Norderstedt, stellt die inhaltlichen Rahmenbedingungen der Beteiligung vor.

Ziel der Beteiligung sei es, den Bereich um die Rathausallee für die nächsten 40 Jahre fit zu machen. Gemeinsam mit der Öffentlichkeit, Politik und Fachplanung sollen notwendige Veränderungen ermittelt und daraus Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Das Untersuchungsgebiet umfasst den Bereich rund um die Rathausallee. Im Westen wird es begrenzt durch die Oadby-and-Wigston-Straße, im Osten durch die Ulzburger Straße. Frau Stein betont, dass nicht nur der Straßenraum, sondern auch die Gebäude und Freiräume betrachtet würden. Allerdings könne die Stadt nicht alle womöglich im Prozess gewünschten Veränderungen selbst veranlassen.

Zu den Themen, welche die Stadt steuern kann, gehören die Außenraumgestaltung und Qualität (z.B. der Moorbekpark), die Verkehrsführung, Bebauungsstrukturen sowie Nutzungen innerhalb der städtischen Gebäude. In anderen Handlungsfeldern kann die Stadt nur indirekt Einfluss nehmen, z.B.: Vermietung, Nutzungen, Umgestaltung der Arkaden sowie Instandhaltung von Gebäuden oder Lärmschutz. Die Stadt kann hier Empfehlungen geben und beraten bzw. durch einen Bebauungsplan Angebote schaffen. Für die Umsetzung von bestimmten Maßnahmen ist die Stadt jedoch auf die Mitwirkung der EigentümerInnen angewiesen.

Frau Stein erklärt, dass einige Themen bereits bearbeitet würden. Die private Initiative PACT setzt sich für die Attraktivitätssteigerung in Norderstedt Mitte ein, z.B. durch die Planung einheitlichen Mobiliars oder die Organisation von Veranstaltungen gemeinsam mit BürgerInnen und Gewerbetreibenden. Ebenso gehört die Parkpflege und Entwicklung des Moorbekparks zu den bereits bearbeiteten Themen. Frau Stein zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation Beispiele für bereits erfolgte Maßnahmen. Die Zugänglichkeit des Parks sei u.a. für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder beeinträchtigtem Sehvermögen verbessert worden. Ebenso seien neue Sitzmöglichkeiten geschaffen und die Aufenthaltsqualität durch verbesserte Parkpflegemaßnahmen gesteigert worden.

Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob der Winddurchfluss durch den Moorbekpark trotz vorgenommener Maßnahmen erhalten bleibt. Von Seiten der Verwaltung wird angegeben, dass dies bei der Planung berücksichtigt wurde.

Zwei TeilnehmerInnen fragen nach den Möglichkeiten der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Arkaden. Frau Stein erklärt noch einmal, dass Veränderungen der Arkaden von entsprechenden Entscheidungen der EigentümerInnen abhängig seien.

Inhaltlicher Austausch

Frau Böcker führt in den inhaltlichen Austausch ein. Als Einstieg in den Austausch bittet sie die TeilnehmerInnen als Eingangsstatements folgenden Satz zu vervollständigen:

Norderstedt Mitte ist für mich ... und deshalb wünsche ich mir ... !

Folgende Hinweise kommen (überwiegend in längeren Ausführungen als einem Satz, daher sind die Hinweise zu beiden Satzteilen hier getrennt aufgeführt):

Norderstedt Mitte ist für mich...

- meine Heimat seit 40 Jahren
- meine Heimat
- mehr als die Rathausallee, auch die Seitenstraßen gehören dazu (z.B. Waldstraße),
- ein lebensunfreundlicher Raum,
- zerteilt und zerschnitten durch die viel befahrene Rathausallee
- ein guter Wohnort mit gutem Versorgungsangebot
- gut erschlossen / erreichbar zu Fuß und per Rad
- der Mittelpunkt von den vier Ursprungsgemeinden und jetzigen Gemeinden
- die Mitte (mit Ausnahme der Funktion Einkaufen – die wird noch besser durch das Herold-Center abgedeckt)



Frau Böcker im Gespräch

und deshalb wünsche ich mir...

- die Einführung einer Tempo-30-Zone von der Ulzburger Straße bis zur Oadby-and-Wigston-Straße
- diese Frage an Jüngere zu richten, wenn wir uns für die Zukunft aufstellen wollen
- die Einrichtung einer Fußgängerzone mit Anlieferverkehr
- dass das Blumengeschäft am Rathausplatz seine Außenflächen aufräumt
- dass bei der Entwicklung der Rathausallee auch die Anliegerstraßen mitberücksichtigt werden
- dass die Rathausallee umgestaltet wird
- einen Ort, der für Menschen durchlässig ist (die Rathausallee ist sehr durch Pkw-Verkehr dominiert, die FußgängerInnen sollten sich den Raum erobern, u.a. sollte es mehr Querungsmöglichkeiten über die Rathausallee geben)
- dass der Blumenladen am Rathausplatz erhalten bleibt: „Das ist der Schönste!“
- den Erhalt der Fahrradwege auf dem Gehweg

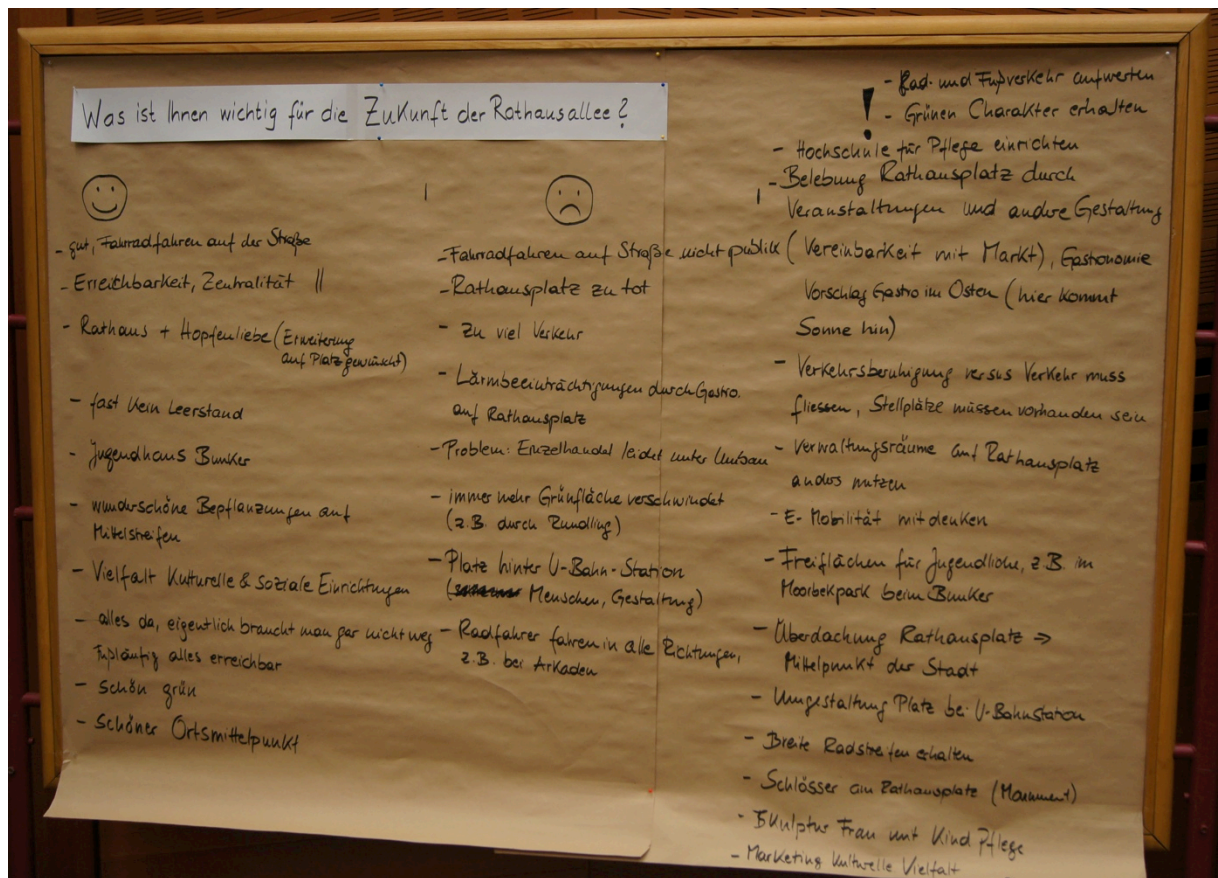
Ein Teilnehmer verweist auf ein früheres Schulprojekt, bei dem sich SchülerInnen mit dem Stadtteil Norderstedt Mitte auseinandergesetzt haben. Die Ergebnisse sind in einem Band festgehalten. Er plädiert dafür, das Projekt erneut zu initiieren, und steht diesbezüglich in Kontakt mit verschiedenen Schulen.

Frau Böcker dankt für die Eingangsstatements. Es folgt eine Hinweissammlung über Qualitäten, Defizite und Veränderungsbedarf / Handlungsschwerpunkten zur Rathausallee:

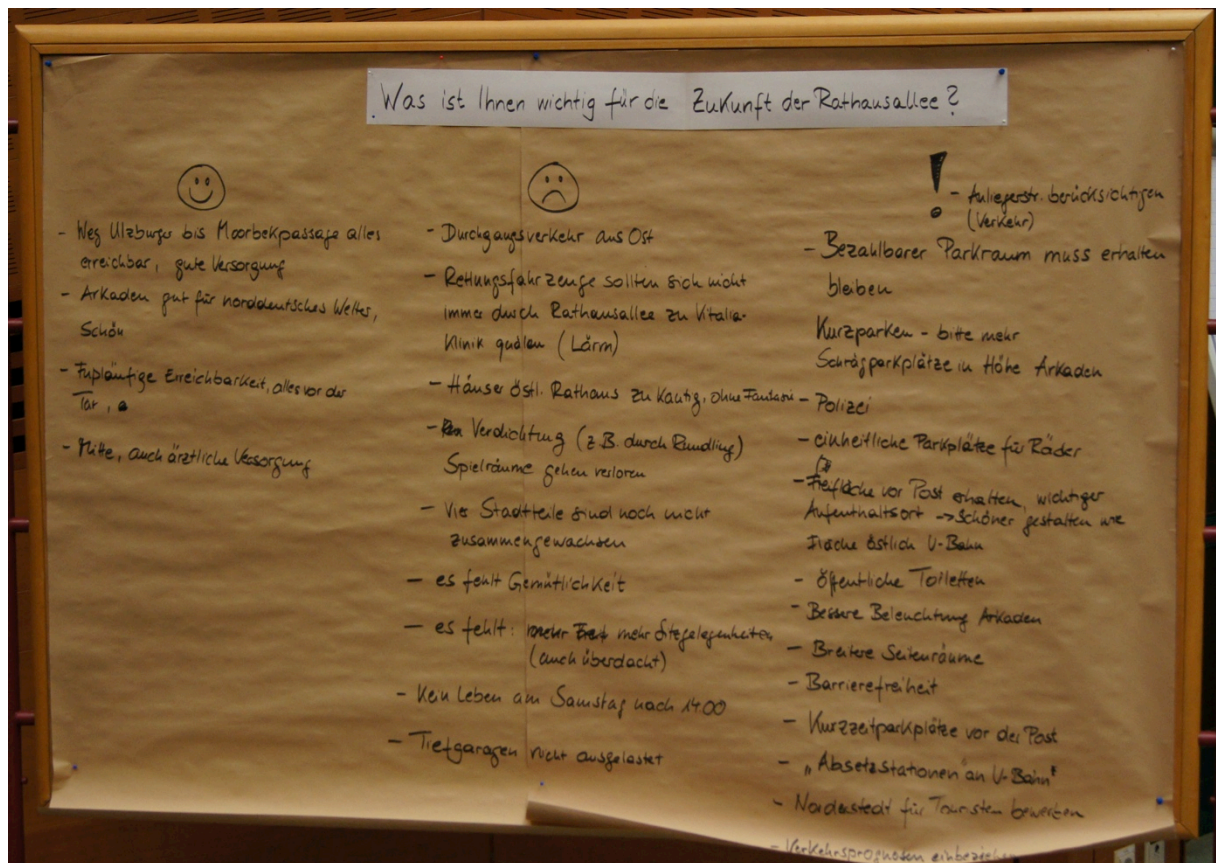
Was gefällt Ihnen? Qualitäten	Was stört Sie? Defizite
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentraler Versorgungsbereich, aber auch Standort für Wirtschaft, Kultur, ärztliche Versorgung sowie Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben: „alles an einem Platz“, „alles fußläufig erreichbar“, „alles da, eigentlich braucht man gar nicht weg“, „alles vor der Tür“ ▪ Kaum Leerstand 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rathausplatz wenig belebt außerhalb der Wochenmarktzeiten: „zu tot“ ▪ „Kein Leben am Samstag nach 14.00 Uhr – wie tot“ ▪ Mangel an „Gemütlichkeit“ ▪ Mangel an Sitzgelegenheiten, auch für Jugendliche (teilweise überdacht)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Ortsmittelpunkt: „schön“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentliche Flächen östlich und westlich der U-Bahn-Station: Die Gestaltung ist wenig einladend, einige der sich dort aufhaltenden Menschen fallen unangenehm auf. ▪ Gebäude im östlichen Teil der Rathausallee (zwischen Ulzburger Straße und Rathaus) sind unattraktiv: „zu kantig“, „wenig fantasievoll“ ▪ Die vier Ursprungstadtteile Friedrichsgabe, Garstedt, Glashütte und Harksheide sind noch nicht richtig zusammengewachsen, Norderstedt Mitte wird nicht von allen Bürgerinnen und Bürgern als Mitte wahrgenommen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arkaden schützen vor Wetterbeeinträchtigungen: „gut für norddeutsches Wetter“ ▪ Arkaden „attraktiv“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arkaden als „dunkle Löcher“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Schön grün“ ▪ Attraktive Bepflanzung und Gestaltung des Mittelstreifens: „wunderschön“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt immer weniger Grün- und Freiflächen. Auch durch den Bau des „Rundlings“ entfallen Freiflächen. ▪ Durch Verdichtung gehen „Spielräume“ verloren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Verkehrsanbindung durch die U-Bahn in Richtung Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Verkehrsbelastung ▪ Viel Durchgangsverkehr ▪ Lärmbeeinträchtigungen durch Rettungsfahrzeuge in der Rathausallee ▪ Tiefgaragen sind nicht ausgelastet
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrradfahren auf der Straße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrradfahren auf der Straße wird noch nicht von allen FahrradfahrerInnen praktiziert ▪ FahrradfahrerInnen halten sich zum Teil nicht an die Verkehrsregeln, fahren z.B. „kreuz“

	und quer“ zwischen den Arkaden durch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie „Hopfenliebe“ am Rathausmarkt: Treffpunkt, trägt zur Belebung der Rathausallee bei 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lärmbeeinträchtigungen durch Gastronomie am Rathausplatz
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendhaus Bunker 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt an kulturellen und sozialen Einrichtungen 	

Die Ergebnisse werden vom Moderationsteam jeweils an Stellwänden festgehalten.



Hinweissammlung „Was ist Ihnen wichtig für die Zukunft der Rathausallee?“ I



Hinweissammlung „Was ist Ihnen wichtig für die Zukunft der Rathausallee?“ II

Was liegt Ihnen besonders am Herzen? Veränderungsbedarfe und Handlungsschwerpunkte (nach Themen sortiert)

Verkehr

- Fahrradverkehr auf die Straße bringen und dafür werben
- Aufwertung des Rad- und Fußverkehrs
- Einführung einer Verkehrsberuhigung
- Keine Verkehrsberuhigung einführen: „Verkehr muss fließen!“, die Buslinien müssen fahren können, der Einzelhandel ist darauf angewiesen, dass die Geschäfte mit dem Pkw erreicht werden können
- Schaffung einheitlicher Stellplätze für Fahrräder, wichtig: solche, die auch gut von Pkw-FahrerInnen einsehbar sind
- Sicherung von ausreichend Parkraum
- Hauptzufahrt zur Vitalia-Klinik sollte für Rettungsfahrzeuge nicht über die Rathausallee verlaufen. Alternativrouten sollten geprüft werden.
- Einrichtung von „Absetzstationen“ vor der U-Bahn (Kiss and Ride)
- Optimierung des Parkraums, z.B. durch Einrichtung von mehr Kurzzeitparkflächen (z.B. vor der Post) und durch die Einrichtung von „Schrägparkplätzen“ in Höhe der Arkaden
- Erhalt preisgünstigen Parkraums: „Parkplätze müssen bezahlbar sein“

- Neue Mobilitätsformen (E-Bike, Car-Sharing, E-Fahrzeuge) bei der Weiterentwicklung der Rathausallee mitdenken
- Erhalt der Radstreifen auf den Gehwegen
- Künftige Verkehrsprognosen in die Entwicklung der Rathausallee einbeziehen



Ein Bürger schildert seine Anliegen

Grün / Freiraum

- Erhalt des grünen Charakters der Rathausallee
- Bereitstellung und Gestaltung von Freiflächen für Jugendliche, z.B. im Moorbekpark rund um das Jugendhaus Bunker oder beim Kino
- Umgestaltung der öffentlichen Räume östlich und westlich der U-Bahn-Station
- Pflege des vorhandenen Bestands, z.B. des Brunnens Frau mit Kind

Rathausplatz

- Belebung und Attraktivierung des Rathausplatzes durch neue ansprechende Gestaltung, Einrichtung Gastronomie und Durchführung von Veranstaltungen
- Überdachung des Rathausplatzes
- Keine weitere Belebung des Rathausplatzes – das wäre mit zu hohen Beeinträchtigungen für die BewohnerInnen verbunden (z.B. Lärm)
- Einrichtung von Gastronomie im Osten des Rathausplatzes (Sonnenseite), dazu ggf. Umnutzung von Verwaltungsräumen (z.B. Verlegung des Standesamtes)

Kunst / Kultur

- Kreative Beispiele aus anderen Kommunen nutzen, z.B. die Installation eines Objekts zur Anbringung von Liebes-Schlössern
- Marketing zur Bewerbung des kulturellen Angebots in Norderstedt

Sonstiges

- Einrichtung einer Fachschule für Pflege, um junge Menschen anzuziehen und eine Lücke in der Versorgungslage zu schließen
- Bei Umbauten die damit für die AnwohnerInnen, Gewerbetreibenden und EinzelhändlerInnen entstehenden Unannehmlichkeiten berücksichtigen. Lange Umbauzeiten wirken sich negativ auf die Umsatzzahlen des Einzelhandels aus und können damit den Einzelhandelsstandort gefährden.
- Bei der Weiterentwicklung der Rathausallee auch die Anliegerstraßen miteinbeziehen
- Polizei präserter im öffentlichen Raum machen
- Einrichtung (zusätzlicher) öffentlicher Toiletten
- Bessere Beleuchtung der Arkaden



Die Teilnehmenden kommen zu Wort

- Einrichtung / Erhalt breiter Seitenräume
- Barrierefreiheit
- Norderstedt als Tourismusstandort bewerben

Die Hinweise zeigen, dass es viele unterschiedliche Anliegen gibt, aber auch gegensätzliche Meinungen darüber, wie sich die Rathausallee entwickeln sollte.

Zum Abschluss der Diskussion erörtern die TeilnehmerInnen auf Nachfrage, ob Norderstedt Mitte für sie – wie es der Name sagt – die Mitte Norderstedts mit den entsprechenden Zentrumsfunktionen ist. Die Mehrheit der dazu gesammelten Stimmen bejaht dies. Einige der Anwesenden sind jedoch gegenteiliger Ansicht und sehen die verschiedenen Ursprungsgemeinden noch nicht als zu einer Stadt mit einer Mitte verschmolzen. Zudem sehen Einige die Mitte funktional und gestalterisch nicht dieser Aufgabe gewachsen.

Frau Böcker dankt den TeilnehmerInnen für die ergiebige und engagierte Runde. Sie lädt die Anwesenden ein, die soeben gesammelte, inhaltliche Hinweissammlung gedanklich bis zum nächsten Workshop zu vertiefen, bzw. zu ergänzen. Es sei wichtig, sich auch einmal gedanklich in die fernere Zukunft zu versetzen und sich beispielsweise technologische Veränderungen vorzustellen. Welchen Einfluss könnten solche Veränderungen auf den Handlungsbedarf heute haben?

Wie geht es weiter? Wo finde ich Informationen? Ausblick auf das weitere Verfahren

Frau Böcker lädt zur Veranstaltung mit Ortsbegehung am Samstag, 25. Februar 2017 von 14.00 bis 18.00 Uhr ein. Treffpunkt ist die Mensa der Grundschule Heidberg. Für den Rundgang durch das Untersuchungsgebiet werden mehrere gemischte Gruppen gebildet. Die Gruppen werden nicht das gesamte Untersuchungsgebiet abgehen können, da es zu groß sei. Es werden mehrere Untersuchungsbereiche gebildet. Innerhalb der Gruppen soll der vorrangige Handlungsbedarf diskutiert werden. Nach den Rundgängen werden die Ergebnisse gemeinsam vorgestellt und diskutiert werden.

Über den Prozess „Entwicklungskonzept Rathausallee“ wird auf der Internetseite der Stadt Norderstedt informiert:

[https://www.norderstedt.de/Leben-Wohnen/Wohnen/Stadtplanung/Besondere Projekte](https://www.norderstedt.de/Leben-Wohnen/Wohnen/Stadtplanung/Besondere%20Projekte)

Dort wird auch die Dokumentation der Auftaktveranstaltung eingestellt.

Verabschiedung

Herr Bosse greift die Anmerkung eines Teilnehmers auf und betont, dass auch kritische Anmerkungen erwünscht sind. Nur so könnten Veränderungen erreicht werden.

Der Baudezernent greift zudem noch das Thema Verkehr und die Frage nach Prognosen auf. Es sei wichtig, dass die FachplanerInnen aktuelle Prognosen kennen, dennoch treten Prognosen nicht immer ein. Heute gäbe es weniger Verkehr als vorausgesagt. Aktuell ändere sich das Mobilitätsverhalten: jüngere Menschen hätten z.B. oftmals keinen Führerschein mehr. Norderstedt Mitte arbeite auch daher daran, dass die Möglichkeiten für Carsharing weiter ausgebaut würden.

Herr Bosse bedankt sich bei Frau Böcker für die Moderation der Veranstaltung und bei den TeilnehmerInnen für die aktive Mitarbeit. Er wünscht allen einen schönen Abend.

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Norderstedt

Isabel Stein M.Sc.

Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

Fachbereich Planung

isabel.stein@norderstedt.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen









Mone Böcker, Katharine Wegner, Carolin Appel

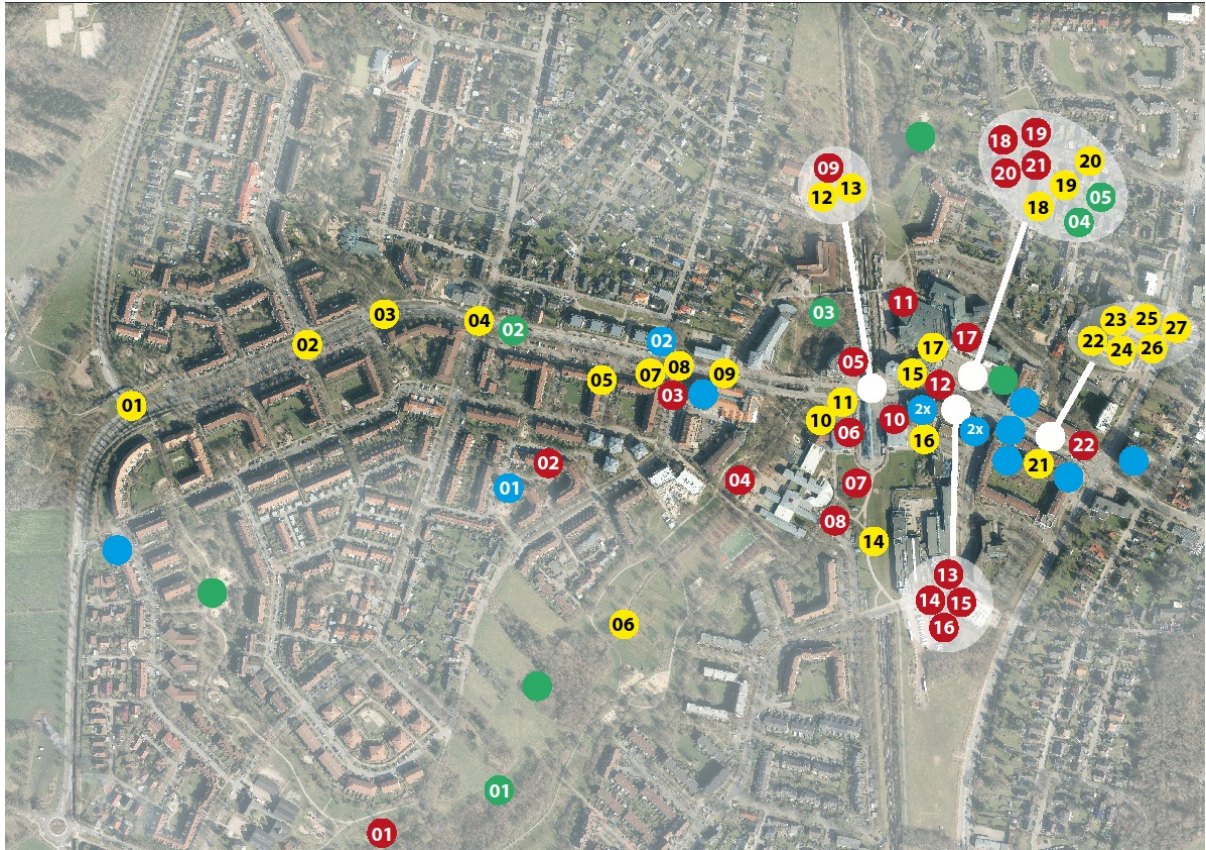
Palmaille 96

22767 Hamburg

mail@tollerort-hamburg.de

Anhang: Auf dem Luftbild platzierte Fähnchen

-   „Hier wohne/arbeite ich!“
-   „Hier gefällt es mir!“
-   „Hier gefällt es mir nicht!“
-   „Hier wünsche ich mir ...“



Für einen besseren Überblick sind auf den folgenden Seiten die blauen, grünen, roten und gelben Fähnchen jeweils einzeln auf dem Luftbild abgebildet. Die Stichpunkte der TeilnehmerInnen auf den Fähnchen finden sich unter der zugehörigen Nummer.

📍 „Hier wohne/arbeite ich ...“



1. Immensee
2. Mehr Vielfalt in der Moorbekpassage

📍 „Hier gefällt es mir!“



1. Natur
2. Für Radfahrer bereits freie Fahrt auf der Straße
3. Hier gibt es neue Bänke, ein ruhiger Platz
4. ich wünsche mir den Rathausplatz mit Café/ Bewirtung/ Biergarten
5. ...wenn ich nicht die krummgefahrenen Schilder sehe

  „Hier gefällt es mir nicht!“



1. Keine Verdichtung: keine Abweichungen vom bestehenden Bebauungsplan
2. zu wenig Parkplätze
3. Ampel/ Überweg: Fußgänger benutzen Radweg weil der Weg zu holprig ist
4. Warum sind alle Wege im Moorbekpark gepflastert?
5. Könnte ansprechender aussehen
6. zu müllig
7. Fehlplanung
8. Das Kartenhaus als Café und Stühle rausstellen
9. Generell kann die Ampelschaltung an der Rathausallee nur besser werden
10. Bahnhofsvorplatz: Rumlungerei
11. Blumenladen vor dem Rathaus aufräumen
12. Gerader Weg zum Rathaus mit Stühlen verstellt
13. Autoverkehr
14. Werbeständer verstellen den Weg
15. Keine Möglichkeiten zu zweit zu klönen - man wird fast umgerannt
16. Kein Durchgangsverkehr
17. Standesamt hat zu viele verschlossene Fenster
18. Rathausplatz zu holprig, wird zu wenig genutzt
19. bloß keine Ampel – läuft doch zu gut
20. Fehlplanung
21. Pflaster auf dem Rathausmarkt
22. Zwischen Ulzburger Str. und Friedrichgarber Weg 5 (!) Ampeln: Verkehrsfluß eingeschränkt



Hier wünsche ich mir ...“



1. Kreisverkehr
2. Kreisverkehr
3. Alle Bäume erhalten!
4. Kreisverkehr
5. Fassaden beleuchten, insbesondere die Gewerbeobjekte
6. Frisbee Golfanlage
7. Rathausallee als Fußgängerzone
8. Kreisverkehr
9. Trennzaun auf Grünstreifen
10. Freiflächen/ Sitzmöglichkeiten für Jugendliche
11. Mehr Papierkörbe mit Ring für Pfandflaschen
12. Ein Fischgeschäft
13. Kreisverkehr
14. Mehr Sitzmöglichkeiten als Rast auf langen Wegen
15. Fahrradstreifen
16. Shared Space zwischen TG Rathaus und TG Park&Ride
17. Hier keine Ampel
18. Barrierefreiheit für den Marktplatz
19. Rathausmarkt: Neues Pflaster
20. Neupflasterung
21. Freundlichere Arkaden
22. dass die Bäume und Grünflächen in der Rathausallee so bleiben und besser gepflegt werden
23. Mehr Parkmöglichkeiten für Kurzzeitparker
24. Mehr Cafés mit Bestuhlung für die Rathausallee

25. Schrägparkplätze
26. Rathausallee: Fahrradwege nicht auf die Straße, Bäume!
27. Fußgängerzone in der Rathausallee, Fahrradverkehr nicht auf die Straße